

Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 82 (1995)
Heft: 11: Das ideale Heim II = L'habitation idéale II = The ideal home II

Artikel: Haus Häusler, Hard, Vorarlberg, 1994 : Architekten Carlo Baumschlager und Dietmar Eberle
Autor: Ullmann, Gerhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-62303>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

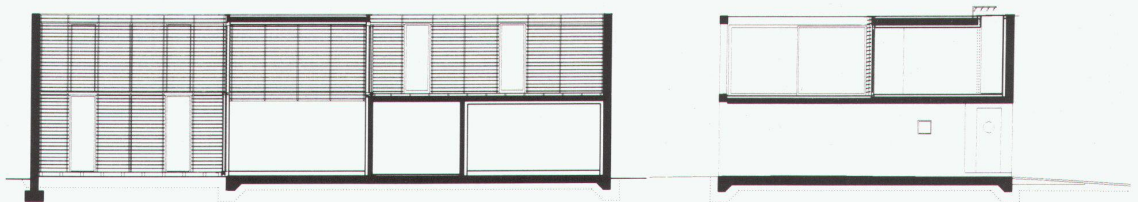
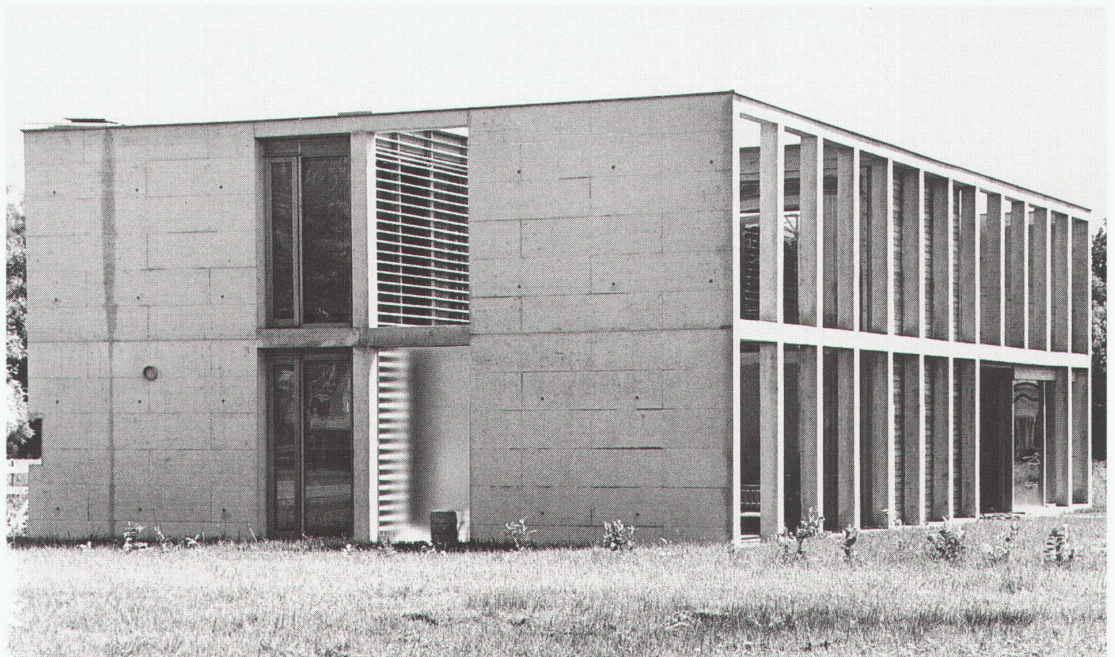
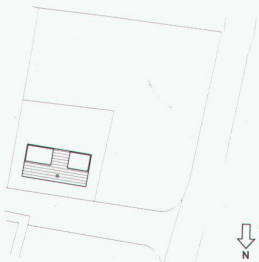
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Haus Häusler, Hard, Vorarlberg, 1994

Architekten: Carlo Baumschlager und Dietmar Eberle, Lochau (A)



Ein Wohnhaus auf der Wiese, vergleichbar einem aufgeschnittenen Block, der jede Geste zum Nachbarn verweigert und mit einer strengen Gliederung die Abgrenzung zu einer zersiedelten Landschaft präzisiert.

Man muss nicht unbedingt in ethnologische Randzonen abschweifen, um die Abwesenheit räumlicher Bezugspunkte zu bemerken. Die flache, sumpfige Landschaft um den kleinen Ort Hard gehört zu jenen Regionen Vorarlbergs, die durch einen abrupten Wechsel von Wohnen und Gewerbe die ohnehin vorhandene Unübersichtlichkeit weiter forcieren. Ein ungeordneter Raum ohne die prägende Kraft historischer Bilder, ein Ort, bei dem sich der Bauherr schon früh entscheiden muss, ob nicht statt reger nachbarschaftlicher Blickkontakte die Einsamkeit des Individualisten vorzuziehen wäre.

Zwei kontrastierende Bilder: nach aussen ein geschlossener Kubus, nach innen ein gegliederter, le-

bendiger Raum. Es ist ein spannungsvoller Wechsel positiver und negativer Formen, der Bewegung in die Geometrie des Grundrisses bringt.

Der weite Ausblick nach Süden wird durch den Rahmen der Betonstützen neu dekliniert, das diffuse Bild der Landschaft durch einen kalkulierten Ausblick auf ein Bergpanorama ersetzt. Ein Kunstgriff, der notwendig erscheint, um den Abstand zwischen Innen- und Aussenraum in aller Schärfe hervorzuheben.

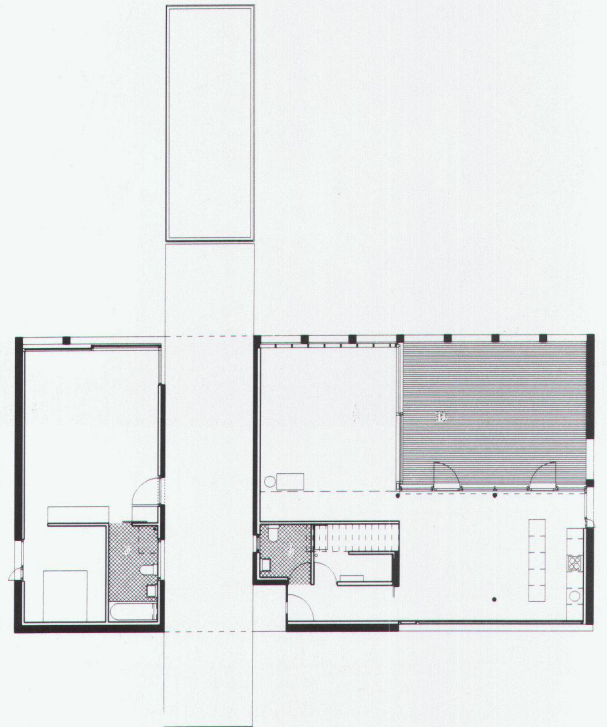
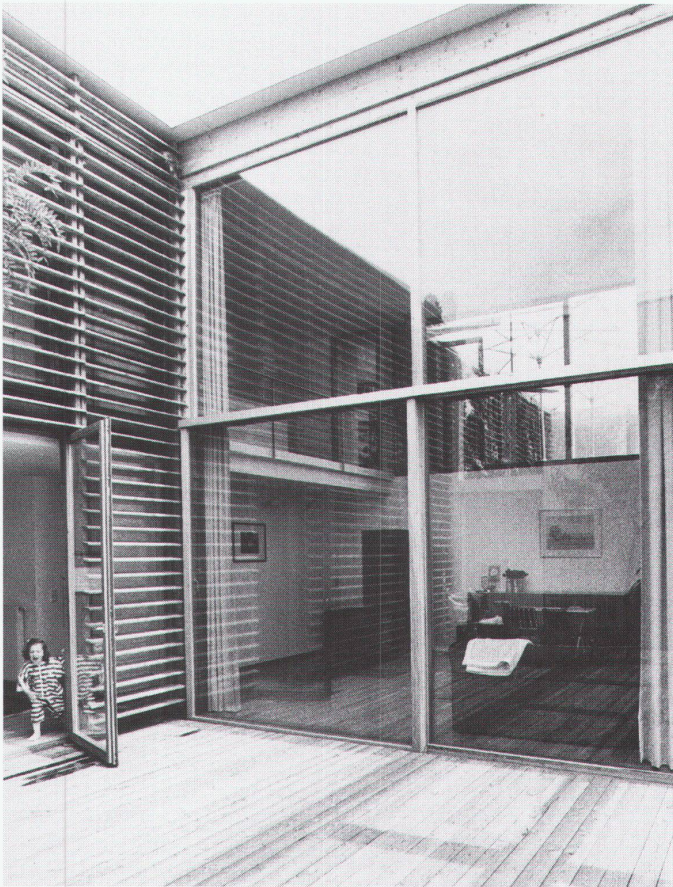
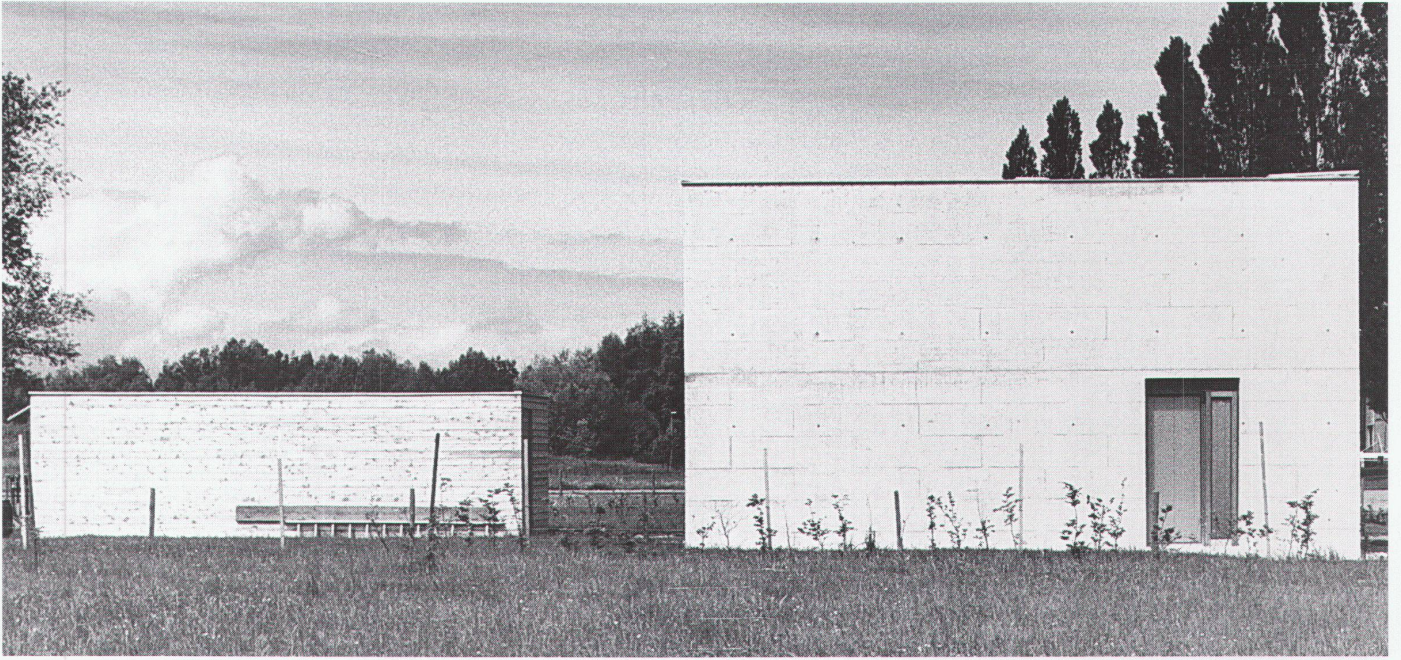
Betont der Block zur Strasse die Unabhängigkeit des Hauses, so öffnen die Architekten nach Süden den Raum. Die Korrespondenz mit der Landschaft wird selektiv gesucht, die Privatsphäre geschickt von innen nach aussen aufgebaut. Terrassen und Hof haben mehr als nur eine praktische Funktion: Sie schaffen auch eine Distanz zwischen dem Innen- und dem Aussenraum.

Gerhard Ullmann

Situation

Schnitte
■ Coupes
■ Sections

Fotos: Gerhard Ullmann, Berlin



Hof im Erdgeschoss
 ■ Cour au rez-de-chaussée
 ■ Courtyard on the ground floor

Grundriss
 ■ Plan
 ■ Ground plan